



Sozialamt

07.06.2018

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Herr Lembeck  
 Telefon: 492-5040  
 Lembeck@stadt-  
 muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Quartiersmanagement Stadtraum Hauptbahnhof / Bremer Platz

Beratungsfolge

12.06.2018	Ausschuss für Personal, Organisation, Sicherheit, Ordnung und Vorberatung E-Government	
19.06.2018	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
19.06.2018	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Vorberatung
20.06.2018	Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Vorberatung
21.06.2018	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Vorberatung
04.07.2018	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
04.07.2018	Rat	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat stimmt dem in der Begründung dargestellten Konzept für das Quartiersmanagement Stadtraum Hauptbahnhof / Bremer Platz zu.
2. Der Rat nimmt die Zwischenberichte zum Stand der Prüfungen für eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes des INDRO-Drogenhilfezentrums am Bremer Platz 18 - 20 oder räumliche Alternativen (Antrag an den Rat Nr.: A-R/0025/2018) sowie zur Einrichtung einer Doppelstreife des kommunalen Ordnungsdienstes zur Kenntnis.
3. Die Verwaltung wird beauftragt,
  - 3.1. eine wissenschaftliche Begleitung für das Quartiersmanagement für den Stadtraum Hauptbahnhof / Bremer Platz zu gewinnen,
  - 3.2. geeignete Räumlichkeiten im unmittelbaren Umfeld des Bremer Platzes zu suchen und - wenn möglich - zu wirtschaftlich vertretbarem Aufwand zu nutzen, um ein Kontaktbüro vor Ort einzurichten,
  - 3.3. zusätzliche Angebote für die Übergangszeit bis zur Neugestaltung des Stadtraums Bremer Platz auf und im Umfeld der Grünanlage zu schaffen, die trotz der Flächenverluste durch die

Einrichtung von Baustelle und Umfahrung zur Neubebauung der Hauptbahnhof-Ostseite einer Verdrängung der Szenen entgegenwirken, insbesondere

- 3.3.1. eine Erweiterung der WC-Anlage in vandalismushemmender, einfacher Konstruktion als Alternative gegen das Urinieren auf Straßen und Anliegerflächen,
- 3.3.2. Sichtschutzelemente, die auf Teilen der Grünanlage - als Ersatz für die inzwischen abgebrochenen Pergolaelemente - einen geschützten Aufenthalt von Menschen und kleineren Gruppen ermöglichen sowie
- 3.3.3. weitere Maßnahmen, die geeignet sind, diesen Zweck zu unterstützen oder Kommunikationswege zu den verschiedenen Nutzergruppen aus den Szenen zu eröffnen.

## II. Finanzielle Auswirkungen:

Die überschlägig ermittelten Kosten für die Anschaffungen im Rahmen von Übergangsmaßnahmen, insbesondere von Sichtschutz, die regelmäßige Reinigung und Wartung einer erweiterten WC-Anlage sowie eine Raummiete und die Miete einer erweiterten WC-Anlage betragen ca. 89.000 € im Jahr 2018. In den folgenden knapp fünf Jahren werden voraussichtlich nur noch die Aufwendungen für Mieten, Reinigung und Wartung fällig, die überschlägig ca. 78.000 € jährlich betragen. In der folgenden Tabelle sind die laufenden Aufwendungen dargestellt.

Teilfinanzplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0503	Sicherung besonderer sozialer Bedarfe			
Zeile	09				
Auszahlungen		für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	2018	30.000	für die Beschaffung von Sichtschutzelementen
<b>Summe aller Auszahlungen</b>			<b>2018</b>	<b>30.000</b>	

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0503	Sicherung besonderer sozialer Bedarfe			
Zeile	13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2018	40.000	Wartung/Pflege; wissenschaftliche Begleitung
			2019 ff.	40.000	Wartung/Pflege; wissenschaftliche Begleitung
Zeile	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2018	19.000	Raum-/WC-Miete
			2019 ff.	38.000	Raum-/WC-Miete
<b>Insgesamt:</b>			<b>2018</b>	<b>59.000</b>	
			<b>2019 ff.</b>	<b>78.000</b>	

Die 2018 erforderlich werdenden Auszahlungs- und Aufwandsermächtigungen werden im Wege der flexiblen Haushaltsführung aus dem vorhandenen Budget bereitgestellt. Die zur weiteren Finanzierung erforderlichen Ermächtigungen werden im Haushaltsplan-Entwurf für das Jahr 2019 ff im Teilergebnisplan der Produktgruppe 0503, Sicherung besonderer sozialer Bedarfe, eingestellt.

## **Begründung:**

### **1. Ausgangslage**

Am 13.12.2017 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung damit beauftragt, ein Quartiersmanagement für den Stadtraum Hauptbahnhof einzurichten, das die Koordination, Information und Kommunikation der verschiedenen Angebote, Betreuungs- und Hilfsmaßnahmen, Planungs- und Baumaßnahmen übernimmt und zwischen den Szenen, Trägern sozialer Arbeit, Nutzerinnen und Nutzern, Geschäftsleuten, Anwohnerschaft, Polizei, Bahnhofsmanagement, Planern und Verwaltung vermittelt (vgl. Vorlage V/0898/2017). Die notwendige Finanzierung weiterer Bedarfe sollte dem Rat auf der Grundlage eines zu erstellenden Konzepts für das Quartiersmanagement zur Entscheidung vorgelegt werden. Dieses Konzept sollte kurzfristig entwickelt werden.

Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, frühzeitig in Abstimmung mit den sozialen Trägern vor Ort (INDRO, Haus der Wohnungslosenhilfe, Bischof-Hermann-Stiftung usw.) bereits mit Beginn der Vorarbeiten zur Bebauung Maßnahmen zu ergreifen, die einer Verdrängung der Szenen entgegenwirken, und dazu einen Runden Tisch einzurichten. Dabei sollte die Verwaltung berücksichtigen, dass es zu keinerlei Festlegungen kommt, die der Neugestaltung der Grünanlage des Bremer Platzes vorgehen oder diese einschränken.

### **2. Quartiersmanagement Stadtraum Hauptbahnhof / Bremer Platz**

#### **2.1. Trägerschaft / Förderantrag**

Bereits in der Vorlage V/0898/2017 hat die Verwaltung vor dem Hintergrund der zu berücksichtigenden unterschiedlichen Interessen und Belange vorgeschlagen, das Quartiersmanagement bei der Stadt anzusiedeln. Gleichzeitig sollte laut Vorlage versucht werden, die Aufwendungen für das Quartiersmanagement im Rahmen eines Städtebauförderantrages beim Land NRW zu platzieren.

Ein Quartiersmanagement Hauptbahnhof / Bremer Platz muss aus Sicht der Verwaltung professionell und gerade wegen der besonders diversen Nutzergruppen angemessen neutral aufgestellt sein. Um die Möglichkeiten externer Expertise zu prüfen und die Chancen auf Städtebaufördermittel zu erhöhen, hat die Verwaltung erwogen, einen freien Träger mit dem Quartiersmanagement zu beauftragen. Ein solcher Träger sollte zum einen über grundsätzliche Kenntnisse des Stadtraums Hauptbahnhof verfügen und zum anderen nicht bereits mit einer bestimmten Aufgabe bzw. Klientel vor Ort involviert sein, um die erforderliche Neutralität zu sichern. Ein solcher Interessenskonflikt sollte bereits im Vorfeld verhindert werden. Die Verwaltung hat mit einem danach geeigneten und sehr leistungsfähigen Träger Gespräche in der Sache geführt, der aber letztlich vor dem Hintergrund der komplexen Aufgabenstellung, der hohen Anforderungen und fehlenden verfügbaren ausreichend qualifizierten Personals keine Möglichkeit sah, das Quartiersmanagement zu übernehmen.

Eine Entscheidung über den Antrag auf Städtebaufördermittel ist laut Auskunft der zuständigen Bezirksregierung Münster zeitnah nicht möglich. Von dort wurde signalisiert, dass mit einer endgültigen Entscheidung nicht vor dem vierten Quartal 2018 zu rechnen ist. Ein vorzeitiger Maßnahmebeginn wird von der Bezirksregierung nicht gestattet. Das Quartiersmanagement könnte bei einer grundsätzlich möglichen Inanspruchnahme dieser Mittel im positiven Fall nicht vor dem Frühjahr 2019 aktiv werden. Wegen des inzwischen hohen Zeitdrucks aus dem weiteren Fortgang der Umgestaltungsmaßnahmen und der bestehenden Situation im Bereich Bremer Platz duldet die Einrichtung des

Quartiersmanagements aber keinen weiteren Aufschub. Es soll daher bei der Stadt angesiedelt werden. Dieser Teil des Antrags auf Städtebauförderung wurde bei der Bezirksregierung zurückgezogen. Das notwendige Personalauswahlverfahren wurde durchgeführt. Danach ist davon auszugehen, dass die Arbeit des Quartiersmanagements konkret etwa Mitte Juli 2018 aufgenommen werden kann.

## 2.2. Konzeption

Ausgangspunkt für die Überlegungen war der Ansatz aus der Vorlage V/0898/2017, dass der Stadtraum Bremer Platz durch die unterschiedlichsten Nutzergruppen und Interessensvertreter/-innen geprägt wird. Seine Weiterentwicklung mit dem Ziel, die vorhandene Funktionsmischung von Bahnhofsvorfahrt, Stellplätzen, Aufenthaltsbereich, Grünfläche, Rückzugsraum und Freiraum zu erhalten und zu verbessern, wird nur gelingen, wenn alle Akteure in gelebter Partnerschaft die Zukunft dieses Stadtraums organisieren. Das Quartiersmanagement für den Stadtraum Bremer Platz soll dabei die **Information, Koordination und Kommunikation** der verschiedenen Angebote, Betreuungs- und Hilfsmaßnahmen, Planungs- und Baumaßnahmen übernehmen und zwischen Szenen, Trägern sozialer Arbeit, Nutzerinnen und Nutzern, Geschäftsleuten, Anwohnerschaft, Polizei, Bahnhofsmangement, Planern und Verwaltung vermitteln.

Dabei wurden die vom Rat vorgegebenen Aufgabenfelder Information, Koordination und Kommunikation berücksichtigt und daraus ein Anforderungsprofil für das Quartiersmanagement entwickelt. Die Eckpunkte für ein Konzept des Quartiersmanagements wurden anschließend am 12.03.2018 den Ordnungspartnerschaften Hauptbahnhof und illegale Drogen vorgestellt und fanden dort Zustimmung.

Das daraus entstandene Konzept wird im Folgenden vertiefend erläutert.

Der zu erwartende hochdynamische Prozess wird es jedoch erforderlich machen, das Quartiersmanagement stetig kritisch zu hinterfragen, zu überprüfen und anzupassen. Nur so kann ein erfolgreiches Wirken sichergestellt werden. Das hier vorgelegte Konzept wird daher kontinuierlich fortgeschrieben und überarbeitet werden, es legt jedoch die grundlegenden Anforderungen an das neu zu etablierende Quartiersmanagement fest. Erste und nicht zu verändernde Meilensteine sind die Einrichtung eines Runden Tisches und die Beteiligung an der ebenfalls vom Rat beschlossenen Planungswerkstatt für das Neugestaltungskonzept des öffentlichen Stadtraumes an der Hauptbahnhof-Ostseite (vgl. Vorlage V/0898/2017).

### 2.2.1. Information

Das Quartiersmanagement für den Stadtraum Hauptbahnhof / Bremer Platz richtet sich an viele unterschiedliche Adressaten. Die nachfolgenden Nutzergruppen wurden im Vorfeld identifiziert:

- **Direkt im Quartier betroffene Beteiligte**

Anwohner/-innen, Gewerbetreibende, Praxen, Fahrradfahrer/-innen, Pendler, Beschäftigte, Eltern, Obdachlose und Drogenkonsumierende.

- **Netzwerke / Institutionen**

Stadt Münster, andere Behörden, Investor, Bahn, soziale Einrichtungen, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Parkhaus, Ordnungspartnerschaften, Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Bahnhofsviertel Münster e.V.

- **Öffentlichkeit**

Öffentlichkeit, Passanten, Reisende, Touristen.

Zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, geeignete Informationswege zu entwickeln, um alle hier genannten Gruppen zu erreichen.

### **2.2.2. Koordination**

Zentraler Baustein des Quartiersmanagements ist die unkomplizierte Erreichbarkeit für alle Beteiligten und Interessierten. Dies soll möglichst durch ein Kontaktbüro vor Ort sichergestellt werden. Entsprechende Räumlichkeiten sollen gefunden werden. Ein regelmäßiger fachlicher Austausch und eine Anbindung an ein breit aufgestelltes multiprofessionelles Team werden über die organisatorische Anbindung an die Fachstelle Wohnraumsicherung des Sozialamtes gewährleistet.

Bei der vorhandenen Diversität der Adressatinnen und Adressaten des Quartiersmanagements ist davon auszugehen, dass unterschiedliche Instrumente zur Partizipation entwickelt werden müssen. Ziel des Quartiersmanagements ist es daher auch, möglichst eine/-n Sprecher/-in jeder Nutzergruppe zur Teilnahme an den Teilnehmungsformaten zu motivieren.

Ein in seiner Qualität messbares Projektmanagement macht es erforderlich, Meilensteine, überprüfbare Ziele und geeignete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu definieren. Über ein begleitendes Monitoring und die Evaluation der Teilprozesse ist der Handlungsansatz anzupassen. Eine stetige Selbstreflexion und Weiterentwicklung des Quartiersmanagements sowie die Schaffung nachhaltiger Strukturen sollen über die Anbindung einer wissenschaftlichen Begleitung gesichert werden, wofür nach einer ersten groben Schätzung Aufwendungen von ca. 10.000 € entstehen werden.

Bereits in der Vorlage V/0898/2017 hat der Rat beschlossen, dass ein Runder Tisch zu installieren ist, um einer Verdrängung der Szenen entgegenzuwirken. Die Geschäftsführung des Gremiums wird beim Quartiersmanagement liegen.

Sobald die neu geschaffenen Stellen für das Quartiersmanagement etabliert sind, soll eine regelmäßige Berichtserstattung an die beteiligten politischen Gremien organisiert werden. Ein erster Zwischenbericht wird nach dem Jahreswechsel 2018/2019 angestrebt.

### **2.2.3. Kommunikation**

Ziel ist es, auf möglichst unterschiedlichen Kommunikationswegen mit den verschiedenen Nutzergruppen in Kontakt zu treten. Durch die Nutzung von Printmedien, das Aufstellen von Informationstafeln im Quartier, das Verschicken von Rundmails und die Ausgabe von Flyern soll eine breite Öffentlichkeit erreicht werden. Darüber hinaus ist eine regelmäßig gepflegte und mit aktuellen Informationen versehene Internetpräsenz zu schaffen und die Erreichbarkeit über E-Mail sicherzustellen.

In einem möglichst vor Ort gelegenen Kontaktbüro sollen verbindliche und bürgerorientierte Sprechzeiten vorgehalten werden. Regelmäßig sollen Informationsveranstaltungen zu den aktuellen Entwicklungen angeboten werden. Um dies zu erreichen ist es notwendig, dass sich das Quartiersmanagement gut mit den Akteuren der Stadtplanung und des Investors vernetzt, um so stets über die aktuellen und demnächst anstehenden Baumaßnahmen informiert zu sein. Ein regelmäßiger Austausch mit Polizei und Ordnungsamt über aktuelle Problemlagen ist sicherzustellen.

Alle gewählten Kommunikationswege sollen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen als „Gesicht“ des Quartiersmanagement wahrgenommen werden. Der persönliche Austausch und der direkte Informationsaustausch im Quartier sind wesentliche Bestandteile des Quartiersmanagements.

Es ist davon auszugehen, dass nicht jede Nutzergruppe über die hier beschriebenen Kanäle zu erreichen ist. Die Aufgabe des Quartiersmanagement wird es folglich sein, eine regelmäßige und kontinuierliche Präsenz im Stadtraum Bremer Platz sicherzustellen und aktiv auf Beteiligte zuzugehen. Ziel ist es, Schlüsselpersonen jeder Nutzergruppe zu identifizieren und sie dabei zu unterstützen, aktiv am Entwicklungsprozess teilzunehmen. Daher kann es zum Beispiel sinnvoll sein, auch speziell auf einzelne Gruppen ausgerichtete Angebote zu entwickeln und Arbeitsgemeinschaften zu speziellen Fragestellungen einzurichten.

#### **2.2.4. Anforderungsprofil**

Eine Schlüsselqualifikation des Quartiersmanagements wird eine gute und aktuelle Kenntnis über die Entwicklungen in und um den Stadtraum Bremer Platz sein. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, sich mit allen im vorherigen Punkt definierten Gruppen zu vernetzen, Schlüsselpersonen zu identifizieren, diese einzubinden und sich genaue Kenntnisse über die vor Ort herrschenden Strukturen zu verschaffen. Daher ist es erforderlich, im Stadtraum präsent und erreichbar zu sein.

Dem Quartiersmanagement wird innerhalb der Verwaltung ein professioneller organisatorischer Überbau zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über fundierte Kenntnisse im den Bereichen Projektmanagement, Koordination, Moderation und Mediation verfügen. Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden ebenfalls gegeben sein.

Um ein professionelles Handeln zu jedem Zeitpunkt zu ermöglichen, soll ein Beschwerdemanagement nach den Vorgaben der Stadt Münster eingerichtet und umgesetzt werden.

Das Quartiersmanagement soll die professionelle Neutralität gegenüber allen Nutzergruppen wahren und die Partizipation aller Betroffenen an dem Entwicklungsprozess Neugestaltung Bremer Platz ermöglichen. Das Quartiersmanagement soll gerade den Szenen mit einer akzeptierenden Grundhaltung begegnen, kann und soll jedoch Streetwork in Form einer aufsuchenden sozialpädagogische Einzelfallhilfe nicht ersetzen oder ergänzen.

### **3. Runder Tisch**

Wie dargestellt hat der Rat die Verwaltung beauftragt, frühzeitig in Abstimmung mit den sozialen Trägern vor Ort (INDRO, Haus der Wohnungslosenhilfe, Bischof-Hermann-Stiftung usw.) Maßnahmen zu ergreifen, die einer Verdrängung der Szenen entgegenwirken und dazu einen Runden Tisch einzurichten. Dabei hat die Verwaltung - so der Beschluss - zu berücksichtigen, dass es zu keinerlei Festlegungen kommt, die der Neugestaltung der Grünanlage des Bremer Platzes vorgehen oder diese einschränken.

Zusammen mit den Eckpunkten für ein Konzept des Quartiersmanagements hat die Verwaltung den Auftrag zur Einrichtung eines Runden Tisches in einer Sitzung der Ordnungspartnerschaften Hauptbahnhof und illegale Drogen vorgestellt. Die involvierten Mitglieder der Ordnungspartnerschaft haben ihre Teilnahme an der Arbeit des Runden Tisches inzwischen der Verwaltung gemeldet, auch innerhalb der Verwaltung ist der Kreis der teilnehmenden Ämter festgelegt. Ziel ist es, den Runden Tisch als ein arbeitsfähiges Gremium zu installieren, also auch in seiner Größe auf das erforderliche Maß zu konzentrieren. Weitere Mitglieder des Runden Tisches können im Prozessverlauf des Quartiersmanagement hinzugewonnen werden.

Der Runde Tisch soll etwa monatlich stattfinden. In diesen Treffen sollen aktuelle Entwicklungen, Anregungen, Kritik und die nächsten Handlungsschritte besprochen werden. Abgesprochen ist, dass die erarbeiteten Ergebnisse und aktuellen Entwicklungen regelmäßig in die Ordnungspartnerschaften Hauptbahnhof und illegale Drogen gespiegelt werden, Hinweise der Ordnungspartnerschaften sollen entsprechende Berücksichtigung finden.

### **4. Leistungsangebot sowie Raumsituation des Drogenhilfevereins INDRO e. V.**

Der Haushaltsbegleit Antrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen/GAL im Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung vom 22. November 2017 fordert die Verwaltung auf, dem Ausschuss ein „Konzept zum erweiterten Leistungsangebot, das auch bedarfsgerechte Räumlichkeiten und Öffnungszeiten berücksichtigt“, vorzulegen. Ferner liegt der Verwaltung zusätzlich ein Ratsantrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen/GAL vom 6. März 2018 vor, in dem

die Verwaltung beauftragt wird, „in Vorbereitung auf die Dialogveranstaltung mit der Bürgerschaft im Sommer 2018“ zur Gestaltung des Bremer Platzes „zu prüfen:

- ob das bestehende Gebäude der Drogenberatung INDRO e.V. an der Bremer Straße durch eine Aufstockung um ein Obergeschoss erweitert werden kann;
- ob es ggfs. räumliche Alternativen (z.B. Alter Güterbahnhof) gibt, die von INDRO e.V. für seine Arbeit genutzt werden können und mehr Platz bieten.“

Zur Konzepterstellung hat es zwischen Verwaltung und Träger ein Auftaktgespräch gegeben, in dem der Träger Bereitschaft signalisiert hat, die Angebots- und Öffnungszeiten teilweise auch auf das Wochenende auszuweiten. Hinsichtlich des Ratsantrages zur räumlichen Situation haben sich sowohl INDRO als auch die Verwaltung dafür ausgesprochen, den derzeitigen Standort beizubehalten, um Wanderbewegungen der Szene durch die Wohngebiete zu vermeiden. Somit wird aus fachlicher Sicht eine Verlagerung des Standortes von INDRO ausgeschlossen.

Derzeit wird die Option der Aufstockung des Gebäudes geprüft, um so dem zusätzlichen Raumbedarf für Verwaltungs-, Beratungs- und Sanitärräume von INDRO gerecht zu werden. Aus statischer Sicht erscheint eine Aufstockung durchaus möglich. Auch bauplanungs- und bauordnungsrechtliche Bedenken grundsätzlicher Art bestehen nicht. Nach summarischer Prüfung sind keine Ausschlusskriterien erkennbar, die gegen die Erweiterung sprechen. Ein abschließende Prüfung der Genehmigungsfähigkeit erfolgt dann im Rahmen eines Baugenehmigungsverfahrens.

Die konzeptionellen und räumlichen Notwendigkeiten sowie die finanziellen Auswirkungen (Personal und Umbauarbeiten) werden derzeit erarbeitet und berechnet und in einer (Beschluss-) Vorlage zum Antrag A-R/0025/2018 dargestellt. Eine Entscheidung hierzu soll in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 19. September 2018 herbeigeführt werden.

## **5. Doppelstreife des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD)**

Nach Durchführung des Personalauswahlverfahrens ist die letzte der sechs bewilligten Stellen zum 01.06.2018 besetzt worden. Mit Abschluss der sechsmonatigen Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Doppelstreife des Kommunalen Ordnungsdienstes im Bereich des Hauptbahnhofs im Herbst 2018 voll einsatzfähig sein.

Die uniformierten Kräfte der neuen KOD-Streife sollen die objektive Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsgefühl im Bahnhofsumfeld verbessern und das Quartiersmanagement in seiner Arbeit gezielt unterstützen. Im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten ist ein regelmäßiger Informationsaustausch des KOD insbesondere auch mit Bundes- und Landespolizei vorgesehen.

## **6. Begleitende Maßnahmen / Bedarfe**

Nicht nur bezogen auf den Runden Tisch hält die Verwaltung es für wichtig, dass in der Übergangszeit bis zur Neugestaltung des Stadtraums Bremer Platz keine Verdrängung der Szenen stattfindet. Der Abbruch der Pergolaanlagen, die Verlegung der Straße, der Platzbedarf für neue unterirdische Leitungsanlagen sowie eine Containeranlage für die Baustelle an der Bahnhofostseite führen schon aktuell zu deutlichen räumlichen Einschränkungen der verfügbaren Flächen und der sich dort regelmäßig aufhaltenden Szenen. Auslöser für Verdrängung bestehen also bereits. Hinzu kommt, dass die verfügbaren Flächen durch die Abbrucharbeiten deutlich besser einsehbar sind, mit zwei Effekten: Die Szenen können sich nur noch bedingt geschützt aufhalten, und sie sind für Menschen, die am Platz wohnen oder ihn passieren, viel deutlicher sichtbar. Beide Aspekte sind kontraproduktiv, wenn eine Verdrängung vermieden und Akzeptanz für die Personengruppen erreicht bzw. gestärkt werden sollen.

Ziel der Verwaltung ist es daher, durch begleitende Maßnahmen schon zum Auftakt der Arbeit des Quartiersmanagements und bis es zur Neugestaltung des Stadtraums Bremer Platz einer Verdrän-

gung der Szenen entgegenzuwirken, ohne dass es zu Festlegungen kommt, die der Neugestaltung der Grünanlage des Bremer Platzes vorgreifen oder diese einschränken.

Ad hoc wurden beispielsweise aus verfügbaren Mitteln Wetterschutzsegel installiert, die nach dem Entfernen der Pergolaelemente einen gewissen Witterungsschutz sichern sollen. Darüber hinaus werden konkret die folgenden ersten Aspekte in den Blick genommen:

- **WC-Anlagen**

Von Anwohnerinnen und Anwohnern des Bremer Platzes wird beklagt, dass Personen aus den Szenen immer wieder auf deren Grundstücken ihre Notdurft verrichten bzw. auch auf dem Bremer Platz urinieren (Geruchsbelästigung). Aktuell wird die Situation dadurch verschärft, dass die Wall GmbH als Betreiber des vorhandenen Pissoirs das Pissoir aus Sicherheitsgründen stillgelegt hat. Die Wall GmbH hat sich zu Gesprächen bereit erklärt, um gemeinsam mit der Verwaltung eine geeignete Lösung zu finden. Ein bereits vereinbarter Termin wurde von Seiten der Wall GmbH wegen Erkrankung abgesagt. Ein neuer Termin wird voraussichtlich im Juni 2018 stattfinden.

In der Bürgerinformationsveranstaltung am 15.01.2018 zu den Baumaßnahmen auf der Ostseite des Hauptbahnhofes und im Bereich der Grünfläche des Bremer Platzes wurde mehrfach die Forderung erhoben, die beschriebene Situation durch zusätzliche Toiletten zu entschärfen. Um die derzeit häufig nicht zweckentsprechende Nutzung des vorhandenen Pissoir zu kompensieren, hält die Verwaltung es für sinnvoll, das vorhandene Angebot zu ersetzen und ggf. zu erweitern. vandalismushemmende WCs, kombiniert mit zugehender Arbeit der vor Ort aktiven sozialen Träger und Einrichtungen sowie intensivierete Wartungs- und Reinigungsintervalle können bzw. sollen dazu beitragen, dass sie zweckentsprechend genutzt und die beschriebenen Belästigungen durch „Wildpinkeln“ vermieden bzw. zumindest eingedämmt werden.

Die Verwaltung prüft derzeit Möglichkeiten, das vorhandene Pissoir durch eine einfache vandalismushemmende Konstruktion als Interimslösung zu ersetzen. Eine letztendliche Lösung dieser Problemlage soll bzw. muss im Rahmen der Neugestaltung der Grünanlage des Bremer Platzes gefunden werden.

- **Sichtschutzelemente**

Die bisher bestehenden Pergolaanlagen vor allem an der Westseite der Grünanlagen haben für die Szenen eine nicht unwesentliche Rolle gespielt. Ein gewisses Maß an geschütztem Aufenthalt ist für die Menschen von Bedeutung, so haben die baulichen Anlagen dazu beigetragen, dass die Szenen den Platz für ihren regelmäßigen Aufenthalt akzeptieren. Ohne diese Anlagen besteht - wie oben beschrieben - Anlass für eine Verlagerung (Verdrängung).

Daher schlägt die Verwaltung vor, zeitnah geeignete Sichtschutzelemente zu entwickeln und zu installieren (oder auch anzupflanzen), die als Ersatz für die abgebrochenen Pergolaelemente zumindest auf Teilen der Grünanlage einen geschützten Aufenthalt von Menschen und kleineren Gruppen ermöglichen. Sicher ist es zur Vermeidung von Vandalismus und Kriminalität in vielen Bereichen erfolgreiche Praxis, neuralgische Flächen so zu gestalten, dass sie gut einsehbar sind - Stichwort: soziale Kontrolle - und potenzielle Störer in der Folge diese Flächen meiden. Hier geht es aber gerade nicht darum, eine bestimmte Personengruppe von der Fläche zu verdrängen.

Die Verwaltung geht davon aus, dass es gelingen kann, solche Zonen auf der Grünanlage zu schaffen, ohne dadurch beispielsweise die Beobachtung und Verfolgung von Straftaten durch die zuständigen Behörden unvertretbar einzuschränken. In Abstimmung mit Polizei und Ordnungsamt sollen diese Lösungen daher verfolgt werden.

- **Weitere Maßnahmen**

Insbesondere wenn das Quartiersmanagement seine Arbeit aufgenommen hat, sollen bei erkennbarem Bedarf weitere Maßnahmen entwickelt werden, die geeignet sind, einer Verdrängung der Szenen entgegenzuwirken oder Kommunikationswege zu den verschiedenen Nutzergruppen aus den Szenen zu eröffnen.

## **7. Ausblick**

Nach einem Beschluss über diese Vorlage und der Zustimmung zum Konzept wird die Verwaltung die Arbeiten zur Umsetzung des Quartiersmanagements Hauptbahnhof / Bremer Platz forcieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierfür wurden ausgewählt, sie nehmen ihre Arbeit in Kürze auf und werden das Quartiersmanagement konkret etwa Mitte Juli 2018 wie in dieser Vorlage dargestellt umsetzen.

Viele der nächsten Schritte müssen im weiteren Prozess entwickelt werden, neue Erkenntnisse zur Gestaltung der Verfahren sind in der anstehenden Umsetzungsphase zu erwarten. Daher wird die Verwaltung die Fortschritte und Maßnahmen nicht nur den Akteuren vor Ort, den Institutionen und den Ordnungspartnerschaften regelmäßig vorstellen. Geplant ist in Abständen auch eine Berichterstattung an die Gremien, um gegebenenfalls auch Maßnahmen zur Nachsteuerung in den Prozess einfließen zu lassen.

I. V.

gez.

Cornelia Wilkens  
Stadträtin